

Italienisches Ensemble gastierte in Wetzlar

## Berückende Mariengesänge boten neue Klangerlebnisse

Wetzlar (ct). Ein besonderes Erlebnis in Wetzlars ohnehin nicht magerem Konzertprogramm wurde für die Zuhörer in der vollbesetzten Unteren Stadtkirche der Auftritt des „Ensemble San Felice“ aus Florenz. Die Sänger, die an einem EU-Projekt mit Schwerpunkt Musik und Sprache teilnahmen, konnten durch Zusammenarbeit deutscher und italienischer Institutionen unter Federführung der Deutsch-Italienischen Gesellschaft Mittelhessen für das Konzert gewonnen werden.

Zahlreiche Ehrengäste, an erster Stelle der Generalkonsul der Republik Italien, Dr. Roberto Mazotta, und Oberbürgermeister Wolfram Dette, waren zu diesem Ereignis erschienen. Nach der Begrüßung durch deren Vorsitzenden Manfred Breuer präsentierten die Sänger Tiziano Barbafiera, Karl Bergström, Serena Bordonaro, Tomaso Ceri, Alessandro Colombo, Simonida Miletic, Ellsa Morelli, Leonardo Sagliocca, Gerlinde Sämman, Alexander Stevenson, Eleonora Tassinari und Alessandra Vavasori unter der Leitung von Federico Bardazzi Mariengesänge vom Mittelalter bis zur Moderne.

Verbindendes Element waren die „Sieben Magifical Antiphonen“ von 1988 des finnischen Komponisten Arvo Pärt, die in verschiedenen Besetzungen von drei- bis zehnstimmigem Chor vorgetragen wurden. Auch die „Magificat“-Vertonungen der Renaissance- und Barockmeister Giovanni Pierluigi da Palestrina, Giovanni Gabrieli und Claudio Monteverdi sowie das „Magnificat“ (1989) von Arvo Pärt



Das Ensemble nutzte die räumlichen Möglichkeiten der Franziskanerkirche. (Foto: Klotz)

wechselten in der Besetzung von vier bis zu zwölf Stimmen, verteilt auf drei Chöre.

Das Ensemble nutzte die räumlichen Möglichkeiten der Franziskanerkirche voll aus, so daß die Werke stets neue Klangerlebnisse mit sich brachten, je nachdem, ob sie von vorne, von den Emporen, balkons oder von hinten erklangen. Wo auch immer die Sänger standen, Qualität und Präzision des Gesangs waren stets hervorragend. Gute Textverständlichkeit war für das Ensemble kein Problem.

Zu den chorisch besetzten Kompositionen kamen noch einige hochinteressante, solistisch aufgeführte Werke hinzu. An erster Stelle waren dies vier mittelalterliche Marienhymnen, deren erster „Tirä-mairon“, in amerikanischer Sprache, von der blinden Sopranistin Gerlinde Sämman mit einer ungewöhnlich ausdrucksstarken und gleichzeitig sehr variablen Stimme dargeboten wurde, obwohl die Sängerin unter ihrer Erkältung litt. Ein weiterer „Shen Khar

Wénaki“ aus Georgien wurde von den Sopranistinnen Simonida Miletic und Alessandra Vavasori und dem Bassisten Alessandro Colombo in perfekter Harmonie ausgeführt.

Vavasori stellte sich in einigen der anderen Werke auch noch als überzeugende Organistin vor, so in Monteverdis „Pianto della Madonna“, in dem sie gemeinsam mit Federico Bardazzi an der Barockgambe die Solistin Gerlinde Sämman einfühlsam begleitete. Letztere begeisterte das Publikum auch gemeinsam mit Simonida Miletic und den Bassisten Karl Bergström, Alessandro Colombo und Leonardo Sagliocca in der Uraufführung eines „Magificat“ von Andrea Cavallari, der das Werk eigens für die Stimmen des „Ensemble San Felice“ komponiert hatte. Nach der wiederholten Zugabe der Antiphon „O Immanuel“ (Pärt) und des georgischen Marienhymnus dankt Dette den Künstlern und ihrem Leiter Federico Bardazzi für das wunderbare Konzerterlebnis.